

**Zeitschrift:** Museum Helveticum : schweizerische Zeitschrift für klassische Altertumswissenschaft = Revue suisse pour l'étude de l'antiquité classique = Rivista svizzera di filologia classica

**Herausgeber:** Schweizerische Vereinigung für Altertumswissenschaft

**Band:** 65 (2008)

**Heft:** 2

**Artikel:** Zwei Vorschläge zum Text der Augustus-Vita des Nikolaos von Damaskus

**Autor:** Link, Michael

**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-1328>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 22.01.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Zwei Vorschläge zum Text der *Augustus-Vita* des Nikolaos von Damaskus<sup>1</sup>

Von Michael Link, Solothurn

III (6) (Jacoby S. 392) θάπτον' anstelle von θαπτον: «und er zeigte, dass seine Auffassungsgabe *schneller* war als *die der* Lehrer.» An dieser Stelle braucht es nicht ein Adverb, welches ἀπεδείκνυτο näher qualifiziert, sondern ein zu μάθησιν passendes Prädikatsnomen (da nicht die Tätigkeit des Zeigens schneller erfolgt, sondern die des Lernens); ausserdem liegt, das richtige Verständnis erschwerend, ein verkürzter Vergleich vor (τῶν διδασκόντων anstelle von τῆς τῶν διδασκόντων), welcher unter dem Begriff *comparatio compendiaria* bekannt ist (vgl. KG II 310,3 u. A. 2).

IX (20) (Jacoby S. 394) διὸ πᾶσαν ἡμέραν: Man erwartet, dass Caesar sich *täglich* um das Wohlbefinden seines Schützlings kümmerte. «Täglich» aber lautet gewöhnlich auf griechisch nicht πᾶσαν ἡμέραν (dieses hat den Sinn «einen ganzen Tag lang»), sondern καθ' ἡμέραν oder ἀνὰ πᾶσαν ἡμέραν (so in Kap. III 6!). Eine mit der vorliegenden Stelle einigermaßen vergleichbare Verwendung des Ausdrucks findet sich bei Herodot 1,111,1 (τῷ δ' ἄρα καὶ αὐτῷ ἡ γυνὴ ἐπίτεξ πᾶσαν ἡμέραν «auch seine Frau erwartete jeden Tag ein Kind») und 7,203,1 (οἱ δὲ λοιποὶ τῶν συμμάχων προσδόκιμοι πᾶσαν εἶεν ἡμέραν «die restlichen Verbündeten seien jeden Tag zu erwarten»), wobei auffällt, dass es sich beidemal um Ereignisse handelt, die als unmittelbar bevorstehend beschrieben werden und aufgrund der Sachlage innerhalb des in Frage kommenden Zeitraums einmalig sind. Diese semantische Diskrepanz gegenüber der vorliegenden Stelle tritt etwa im Englischen deutlich hervor: so wird καθ' ἡμέραν mit *every day*, πᾶσαν ἡμέραν dagegen mit *any day* wiedergegeben (vgl. LSJ s. v. ἡμέρα II 3.). – Betrachten wir die vorliegende Stelle näher, so fällt auf, dass διὸ nicht recht zu passen scheint. Besser wäre kausales Asyndeton, weil der Satz die Begründung für die zuvor aufgestellte Behauptung liefert (etwa: Caesar war am meisten von allen um ihn besorgt. Täglich *nämlich* erkundigte er sich nach seinem Gesundheitszustand). Demgemäss wäre διὸ überflüssig, oder es könnte sich dahinter gar ein entstelltes διὰ verbergen, welches zumindest in poetischer Sprache temporale Bedeutung haben kann (vgl. LSJ s. v. διὰ, B. II).

Korrespondenz: Michael Link, Küngoltstrasse 28, 4500 Solothurn.

1 Ausgaben: F. Jacoby, *Die Fragmente der griechischen Historiker*, Zweiter Teil: Zeitgeschichte, A: Universalgeschichte und Hellenika (Berlin 1926) 391–420; Nikolaos von Damaskus, *Leben des Kaisers Augustus*, herausgegeben, übersetzt und kommentiert von J. Malitz (Darmstadt 2003).